

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Foto: Serviceplan

das Jahr 2009 endet mit einer düsteren Bilanz: Der Zusammenbruch der Geldmärkte, der die gesamte Weltwirtschaft ins Wanken bringt, der internationale Terrorismus und die drohende Klimakatastrophe liefern ein Szenario, wie es schlimmer nicht sein kann. Dem Kollaps der Banken folgen jetzt die Firmenpleiten und die überschuldeten Staatshaushalte, die sich zur größten Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg auswachsen. Rund um den Globus müssen

Regierungen mit riesigem Geldaufwand die Privatwirtschaft stabilisieren und gleichzeitig die Konjunktur ankurbeln. Das unwürdige Gezerre zwischen der Bundesregierung und dem US-Autobauer General Motors um die angeschlagene Konzern-Tochter Opel zeigt, wie es 2010 weitergehen könnte: Viele Menschen müssen um ihren Arbeitsplatz bangen.

Doch es gibt auch positive Zeichen: So ist die Rezession in Deutschland nicht ganz so dramatisch ausgefallen wie prophezeit, der private Konsum nicht so stark zurückgegangen wie befürchtet und die Zahl der Arbeitslosen nicht so deutlich gestiegen wie erwartet. Und die Regierungschefs und Notenbank-Präsidenten der Weltgemeinschaft haben sich grundsätzlich geeinigt, dem Finanzmarkt strengere Regeln vorzuschreiben. Gleichwohl ist die Krise noch nicht vorbei. Erst im Jahr 2010 wird sich erweisen, ob die Regierungen es geschafft haben, die Weichen richtig zu stellen, und ob sie weiterhin die richtigen Entscheidungen treffen.

Viele Hoffnungen ruhen auf dem Friedensnobelpreisträger Barack Obama, vielleicht zu viele. Der US-Präsident hat Erwartungen geweckt und sich einiges vorgenommen. Sein Erfolg hängt davon ab, ob er den Nahen Osten befrieden und die Kriege im Irak und in Afghanistan entscheidend wenden kann. Der späte Rücktritt des früheren Verteidigungsministers Jung zeigt, wie stark auch deutsche Soldaten gefordert sind. In Berlin hat ein Bündnis aus CDU/CSU und Freien Demokraten die große Koalition abgelöst. Nach ziemlich missratenem Start muss die neue Bundesregierung nun vor allem die Wirtschaft wieder in Schwung bringen.

Das Jahres-Magazin, das die *Süddeutsche Zeitung* nun zum fünften Mal herausgibt, erinnert mit Essays, Analysen und Fotos an ein aufregendes Jahr. Zu vielen Beiträgen gibt es bei *sueddeutsche.de* zusätzliche Dossiers, Bildstrecken und Videos. Weil die Folgen der Katastrophen und Konflikte aus 2009 weit bis ins Jahr 2010 reichen, blickt diese Ausgabe auch verstärkt auf Ereignisse des kommenden Jahres. Kann es Obama gelingen, seine Gesundheitsreform gegen alle Widerstände zu verwirklichen? Welche Rolle wird Europa im Konkurrenzkampf der Weltmächte spielen? Wird die Fußball-WM in Südafrika den schwarzen Kontinent trotz Gewalt und Rassenhass voranbringen? Wird die Ruhrmetropole Essen als Kulturhauptstadt Europas überzeugen können?

Es ist ein Jahrbuch, das Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein Nachschlagewerk über den Tag hinaus liefern möchte – als Erinnerung und zur Orientierung.

Hans Werner Kilz, Chefredakteur

# EBEL

THE ARCHITECTS OF TIME



*Fridrich*  
JUWELIER

Sendlinger Straße 15 • 80331 München  
Tel. 089 260 80 38 • Fax 089 260 81 07  
info@fridrich.de • www.fridrich.de

www.ebel.com